



Zur Heimatkunde von Pommern

1. Pommerlied.

1. Wenn in stiller Stunde Träume mich umweh'n,
Bringen frohe Kunde Geister, ungesch'n,
Neben von dem Lande meiner Heimat mir,
Hellem Meeresstrande, düsterm Waldrevier.
2. Weiße Segel wiegen sich auf blauer See,
Weiße Möwen fliegen in der blauen Höh',
Blaue Wälder krönen weißer Dünen Sand:
Pommerland, mein Sehnen ist dir zugewandt!
3. Aus der Ferne wendet sich zu dir mein Sinn,
Aus der Ferne sendet trauten Gruß er hin.
Traget, laue Winde, meinen Gruß und Sang,
Wehet lei' und linde treuer Liebe Klang!
4. Bist ja doch das eine in der ganzen Welt,
Bist ja mein, ich deine, treu dir zugesellt,
Kannst ja doch von allen, die ich je geseh'n,
Mir allein gefallen, Pommerland, so schön!
5. Jetzt bin ich im Wandern, bin bald hier, bald dort;
Doch aus allen andern treibt's mich immer fort.
Bis in dir ich wieder finde meine Ruh',
Send' ich meine Lieder dir, o Heimat, zu.

Wolff Pompe.

2. Heimweh nach Rügen. 1842.

1. O Land der dunkeln Haine,
O Glanz der blauen See,
O Eiland, das ich meine,
Wie tut's nach dir mir weh!
Nach Fluchten und nach Rügen
Weit über Land und Meer,
Mein trautes Ländchen Rügen,
Wie mahnst du mich so sehr!

2. O wie mit goldnen Säumen
Die Flügel rings umweht,
Mit Märchen und mit Träumen
Eriinn'ung zu mir schwebt!
Sie hebt von grauen Jahren
Den dunkeln Schleier auf,
Von Wiegen und von Wahren,
Und Tränen fallen drauf.